

die regierten von den regierenden emotional unabhängig machen.

janek niggemann -alice salomon hochschule berlin

Lange vor dem *affective turn* haben kritische Bildner_innen nach Verbindungen von Emotionalität, ideologischen Formen und politisch-pädagogischen Strategien gesucht. Die in den Körpern verankerten habituellen Empfindungsweisen sind nicht neutral oder in Begriffen bürgerlicher Psychologie zu fassen, sondern selbst Terrain und Gegenstand in Kämpfen um Hegemonie. Im Input werden Aspekte einer hegemonietheoretischen Perspektive auf pädagogische Autorität, Emotionen und Affekte vorgestellt. Verbindungen von Hegemonie und Emotionalität bei Gramsci, in der Kritischen Psychologie und in der Psychoanalyse können heute nützlich sein, um der Inwertsetzung von Emotionalität und der instrumentellen Umgangsweise mit Affekten etwas entgegen zu setzen. Emanzipation wird nicht allein als Bewusstseinsfrage aufgegriffen, sondern als Problem der Ablösung von affektiven Double-binds und emotionaler Verstrickung. Inwiefern das durch, mit und gegen pädagogische Autorität von Bildner_innen geschieht, bildet die Hauptfrage des Beitrags, von der ausgehend sich sowohl Praxisformen wie Begriffe kritisch diskutieren lassen.

Format: Input plus Diskussion, auf Wunsch methodischer Anteil zu Klassismus

Zeit: 1,5 Std. (je nach Bedarf länger oder kürzer)

Kontakt: niggemann@ash-berlin.eu